

b. / XI. 1917.

Ala

\* Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung durch die Städte. Uns wird geschrieben: Es unterliegt keinem Zweifel, daß uns in der Trodnung leicht verderblicher Lebensmittel Wege gegeben sind, Nährwerte, die sonst verloren gehen, zu erhalten und mithin unsere Nahrungsmittel zu strecken. Leider fehlt es in den kleinen ländlichen Ortschaften fast ganz an den erforderlichen Trodnungsapparaten. Es ist deshalb zu erwägen, ob es nicht zweckmäßig wäre, wenn die Städte entweder durch Lieferung von geeigneten Apparaten gegen eine jährliche Verzinsung und Tilgung oder durch Gewährung von Kapitaldarlehen dafür Sorge tragen würden, daß jede Ortschaft im Reiche hinreichend mit Trodenapparaten versehen ist. Man geht vielleicht auch nicht zu weit, wenn man im Interesse der allgemeinen Volksernährung den Gedanken erwägt, daß die Städte ihre pekuniäre Hilfe alle den Gegenden zur Errichtung planmäßiger Beregnungsanlagen leihen würden, wo die jährliche Regenmenge unter 600 Millimeter bleibt. Zweifellos angebracht und richtig würde es aber sein, wenn die Städte zu einer Vermehrung der Düngung beitragen würden. Es müßte dafür Sorge getragen werden, daß die menschlichen Fäkalien der Landwirtschaft in geeigneter Weise zugeführt werden. Zur Vermehrung der Futtermittel würde weiterhin die Errichtung von Silos und Strohausschließungsanlagen sehr von Vorteil sein. Den Anregungen, durch die Hilfe der Städte die allgemein landwirtschaftliche Erzeugung zu fördern, kann nur entschieden das Wort gesprochen werden. Die Städte würden ihre Kapitalien auf diese Weise für das Wohl der Gesamtheit sicher und vorteilhaft anlegen. Es würde zum Verständnis zwischen Stadt und Land sehr wesentlich beitragen, und nicht zuletzt auch unser Vaterland für die Zukunft unabhängiger von der Einfuhr des Auslandes machen.